

Sächsische Vorkzeitung und Elbgaupresse

Off. u. L.

Verlagsort: Amt Dresden Nr. 31307

Umtsblatt

Telegr.-Adresse: Elbgaupresse Blasewitz

für die Amtshauptmannschaften Dresden-Altstadt und Dresden-Neustadt, das Amtsgericht Dresden
für die Superintendentur Dresden II, das Forstrentamt Dresden

und für die Gemeinden: Blasewitz, Weißer Hirsch, Laubegast, Dobritz, Wachwitz, Niederpöritz, Hofsterwitz, Pilsnig, Weißig, Schönfeld
Publikations-Organ und Lokalanzeiger für Loschwitz, Rochwitz, Bühlau, die Löbnitzgemeinden, Dresden-Striesen, Neugruna und Tolkenwitz

Druck und Verlag: Elbgaupresse-Verlagsgesellschaft Hermann Decker & Co.

Erscheint jeden Wochentag nachm. 4 Uhr für den folgenden Tag.
Bezugspreis: durch die Post vierteljährlich 9.—, ausschließlich Bestellgeld;
durch Boten frei ins Haus vierteljährlich 9.—, monatlich 3.—;
bei Abholung in der Geschäftsstelle vierteljährlich 8 40, monatlich 2 80.

Blasewitz
Donnerstag, 1. April 1920.

Anzeigen-Preis: die 6-spaltige Grundzeile oder deren Raum
1.— Mark, im Textfeld die Zeile 250 Mark, für Tabellen- und
schwierigen Satz 50% Aufschlag.
Anzeigen-Aannahme für die nächste Nummer bis vorm. 11 Uhr.

Bismarck.

Freudenfeuer lodern von Bergen und Türmen in deutlichen Höhen empor zum Himmel, leuchten hinein in die Lande, in die nunmehr 106 Jahre vergangen sind seit jenem denkwürdigen Tage, an dem der Deutsche der Deutschen seinem Volke geschenkt ward, jenem 1. April 1815. Bismarck, der Reichskanzler! Er, bei dessen Namen uns Schauer der Ehrfurcht, Mahnen an Einigkeit durchdringen. In ihm verkörpert sich die einstige Größe und Macht des deutschen Volkes. Bismarck, der zum ersten Male am 15. Dezember 1867 die Einzelstaaten zu Einigungskonferenzen nach Berlin berief, auf denen als Ergebnis seiner Bemühungen am 7. Februar 1871 22 Staaten die vereinbarte Bundesverfassung unterzeichneten und einig unter Preußens Führerschaft traten. Einigkeit! Das war der Gedanke, der sein ganzes Leben ausfüllte, in dem er des Volkes Wohl erkannte. Immer war er erfolgreich bestrebt, freundschaftliche Beziehungen zu Angeln anzuknüpfen, während er mit Frankreich sehr wenig sympathisierte. Da kam der Krieg mit Frankreich. Am 19. Juli 1870. Immerwährend war Fürst Bismarck bei den kämpfenden Truppen. — Deutschlands herrlicher Morgen taget! Der 18. Januar 1871, an dem Bismarck König Wilhelm von Preußen zum Deutschen Kaiser ausrief in jenem Spiegelssaal zu Versailles, in dem noch nicht ein halbes Jahrhundert später der Geistesstille unserer Staatsmänner, Erzberger, 1919 den schmählichen Friedensvertrag, den je die Welt gesehen, unterzeichnete. Des Deutschen Reiches ruhmloses Ende sah derselbe Saal, in dem einst Bismarck gehandelt und unser Volk zur Sonne gehoben hat. Zu einigen Vätern mochte er in jenen Tagen alle deutschen Stämme.

Umstürzte haben wehen Goldmast! Der 30. Juli 1898! Die Trauerkunde siegt durch deutsche Lande: Bismarck tot! In Friedrichshagen schläft Fürst Otto von Bismarck an der Seite seiner Gemahlin seinen letzten Schlaf. Von Eichen seine Werk umraucht! — Bismarck tot! — Sein Wert zertrümmert! — Ein wilder Sturm zerhaut die Eichen!

Bismarck 105. Geburtstag! — Hierin! — Auferstehung! Der! Gib dem Volke bald einen Bismarck wieder!

Fortschritt der kommunistischen Bewegung.

Die kommunistische Bewegung im westdeutschen Industriegebiet hat leider weiter um sich gegriffen und hat die Besetzung desselben durch die Entente-Truppen wahrscheinlicher gemacht, wie aus untenstehenden Nachrichten ersichtlich. Was das für unsere Kohlenversorgung und Versorgung zu bedeuten werden wird, kann man, ohne Prophet zu sein, voraussetzen. Neben wir jetzt schon in allen Industrien und Haushaltungen an Kohlenmangel, so wird derselbe nach der Besetzung im Unabsehbaren steigen, denn es ist wohl selbstverständlich, daß, wenn die Entente die Kohlenbetriebe in die Hand nimmt, sie erst ihre eigenen Länder versorgen wird. Die Regierung vermag einwirkende noch immer mit den Aufrührern. Die verbreitete nachstehende Berliner Meldung: Im Anschluß an die Besprechungen, die am Dienstag vormittag mit den Vertretern der gewerkschaftlichen Organisationen, den sozialdemokratischen Parteien und der Reichsregierung stattgefunden haben, hat die Reichsregierung auf die dort vorgetragenen Wünsche mit nachstehendem Schreiben geantwortet:

Berlin, 30. März 1920. Die Reichsregierung sieht nach wie vor in dem Vliesfelder Abkommen eine geeignete Grundlage für die Regelung der Verhältnisse im Ruhrgebiet und für die Wiederherstellung verfassungsmäßiger Zustände. Sie hat auch ihrerseits sich an das Vliesfelder Abkommen gebunden und die Truppen bisher nicht in das Industriegebiet einmarschieren lassen. Dies hat der Reichsminister gestern in der Nationalversammlung ausdrücklich festgestellt. Dagegen ist von der anderen Seite, obwohl inwischen sieben Tage verstrichen sind, nicht das geringste geschehen, um die aus dem Vliesfelder Abkommen sich ergebenden Verpflichtungen zu erfüllen. Im Gegenteil: Ziel ist unangenehm angegriffen worden. Veränderungen haben in zahlreichen Orten stattgefunden, expressive Eingriffe in Bantdepots und in die Verhältnisse der Reichsbank haben sich ereignet. Lebensmittel usw. sind gewaltsam weggenommen worden. Märsche aus Stadt und Land treffen ununterbrochen bei der Reichsregierung ein. Nicht die Regierung ist, wie von jedem Einsichtigen anzunehmen werden muß, dieser Not ein Ende zu machen und wieder für alle Bewohner im Ruhrgebiet geordnete Zustände herzustellen. Dies soll auf der Grundlage des Vliesfelder Abkommens geschehen, bei dessen Abschluß die Abberufung des Generals Watter nicht nur nicht verlangt, sondern ausdrücklich abgelehnt wurde. Im übrigen wird die Durchführung der notwendigen Maßnahmen, die bereits vom Reichsminister in der heutigen Sitzung der Nationalversammlung mitgeteilt wurde, unter Beteiligung von Zivil- und Verwaltungsbeamten und in der Form erfolgen, daß die Bevölkerung mehr als 48 Stunden Zeit haben wird, von sich aus geordnete Zustände herzustellen, so daß die etwa notwendig werdende Anwendung von Gewalt nur auf Aufrührer und Verbrecher beschränkt sein wird. Die Reichsregierung, etc.

Es liegen noch nachstehende Meldungen vor:

Essen, 30. März. Wie die „N. B. Z.“ erfährt, finden augenblicklich Verhandlungen zwischen der Reichsregierung und dem Zentralrat in Essen statt. Wenn auch die Regierung formell darauf beharrt, daß die Bedingungen des Ultimatum bis heute mittag durchzuführen werden, andererseits der Zentralrat mittels, daß aus technischen Gründen eine sofortige Einweisung der Roten Armee unmöglich ist, werden die militärischen Stellen angewiesen, ohne Weisung aus Berlin nichts zu unternehmen, was zu einer Verstärkung der Truppen führen könnte. Das Reichskabinett hielt heute vormittag

eine Sitzung ab, um über die neu zu treffenden Maßnahmen zu beschließen.

Berlin, 30. März. (Amtlich.) Die den Militärbehörden mündlich oder schriftlich erteilte Vollmacht, eine Verstärkung der auf Grund des Artikels 48 erlassenen Ausnahmebestimmungen nach eigenem Befinden bei Gefahr im Verzuge einzusetzen zu lassen, insbesondere die Standgerichte, die in den Regierungsbezirken Düsseldorf, Aachen und Münster, sowie im Bezirk der Reichswehrbrigade 11 (Westteil Thüringens usw.) bestehen. Auch hier werden die selben, sobald die Lage es gestattet, aufgehoben werden.

Dortmund, 31. März. General Watter hat den Befehl bekommen, den Vorkrieg einzuhalten.

Münster, 31. März. Duisburger Banken berichten, daß das Exekutivkomitee der Kommunisten in Duisburg sämtliche Banken beschlagnahmt hat. In einem Teile des Kreises Lüdinghausen haben rote Truppen geplündert und die Landwirte gebrandschatzt. Von einzelnen Hofbesitzern wurden 5- bis 10000 Mk. unter Androhung der Plünderung ihres Bestandes erpreßt. Technische Nachrichten kommen aus dem Kreise Recklinghausen. Eine Eisenbahnbrücke bei Selm im Kreise Lüdinghausen wurde von roten Truppen gesprengt.

Koblenz, 30. März. Die hiesigen Blätter berichten: Kommunistische Sendboten aus dem Ruhrrevier, die sich Eingang in das besetzte Gebiet zu verschaffen wußten, versuchten auf dem linken Rheinufer, namentlich in den großen Fabriksiedlungen, die Arbeiterschaft aufzuwecken. Die Militärs trafen Sicherheitsmaßnahmen und verboten die Abhaltung von kommunistischen Versammlungen.

Böhm, 30. März. Der alte Arbeiterrat ist hier abgelehnt und durch einen radikalen ersetzt worden. Er hat den Generalkrieg proklamiert. Es wird die sofortige Zurückziehung der Truppen und die Abberufung des Generals Watter verlangt. Die Straßenbahnen haben den Betrieb eingestellt; ebenso fahren die Personenzüge der Staatsbahnen nicht. Auch in Dortmund ist der Generalkrieg proklamiert worden. Der aus Wehrheitssozialisten, Unabhängigen und gemäßigten Kommunisten bestehende Volksguard in Düsseldorf ist heute vormittag von radikalen Kommunisten verhaftet worden. Es wurde ein rein kommunistischer neuer Volksguard gebildet. Der Rote Zentralrat in Weisbaden steht seit Freitag in funktentelegraphischer Verbindung mit dem Moskauer Zentralrat und mit der Oberleitung der gegen Polen marschierenden russischen Roten Armee. Der Zentralrat in Essen proklamiert sofort nach der Bekanntgabe der Ausführungsbestimmungen des Generals Watter den Generalkrieg für das ganze Rheinland und Westfalen. Seit gestern abend ruht dort also jede Arbeit.

Frankfurt a. M., 30. März. Eine gestern abend tagende Versammlung der Frankfurter Betriebsräte beschloß, sofort in den Generalkrieg einzutreten, falls Reichswehrtruppen das rheinisch-westfälische Industriegebiet betreten sollten. Der Aktionsausschuss der revolutionären Betriebsräte Groß-Berlins hat an den Zentralrat in Essen folgendes Telegramm geschickt: Die Arbeiterschaft Berlins verfolgt mit größter Spannung die Bewegung dort und steht kampfbereit. Bei Truppenmarsch Generalkrieg proklamiert. Volkerversammlung revolutionärer Betriebsräte heute abend Böhmrauer, Bunsenlauer Allee. Erbitten dahin definitiven Bericht über die Lage.

Hannau, 30. März. In einer Rundgebung erklärt die oberdeutsche Bauernschaft, daß sie angesichts der außerordentlich gefährdeten Lage, die dem deutschen Volke, jedem einzelnen Bürger, Bauern und Arbeiter durch den nahenden Bolschewismus droht, gewillt ist, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln, Hand in Hand mit der verfassungsmäßigen Regierung die Ruhe aufrechtzuerhalten. Sollten unverantwortliche Elemente die Ordnung und Sicherheit in den Städten stören, und von da aus die Unruhen auf das Land tragen, so muß die heftige Bauernschaft als Abwehr gegen diesen unerhörten Terrorismus, der sich gegen die Gesamtheit der Bevölkerung richtet, sofort in den Vorkrieg treten, um den Aufrührern die Lebensmöglichkeit abzuschneiden.

Rotterdam, 30. März. Der „Dain Chronicle“ meldet aus Paris: Das Fortschreiten der Verfassung der Kommunisten im Ruhrgebiet hat in der Sonntagsabende der allierten Vertreter zu dem Beschluß geführt, das besetzte Gebiet für militärisch gefährdet zu erklären.

Genf, 30. März. Der „Temps“ meldet: Die Durchführung der militärischen Gegenmaßnahmen gegen ein Uebergreifen der roten Arbeiterbewegung auf das besetzte Gebiet ist Frankreich übertragen worden. Für die Dauer des Gefahrenzustandes im besetzten Gebiet wurden die englischen und belgischen Kommandos dem französischen Oberbefehl unterstellt.

Köln, 30. März. In Erwartung des Vorabend der Reichswehrtruppen gegen das Ruhrgebiet, das Dienstag erfolgen soll, sind zwischen Aachen und Arefeld englische und belgische Truppen in großer Anzahl zusammengezogen worden. Der englische Oberkommandierende ist Sonntag früh nach Arefeld abgereist. Für Dienstag sind bereits Anordnungen ergangen, die die Rheinübergänge unter verstärkter Kontrolle stellen. Die die „Times“ aus Paris melden, ist Marschall Foch am Sonnabend von neuem in das besetzte Gebiet gereist.

Im Laufe des heutigen Vormittags liefen nachstehende Telegramme ein:

Berlin, 31. März. Dem „Berl. Tagebl.“ wird aus dem Haag gemeldet, daß nach dem „Alfa Handelsbl.“ am Sonntag ein belgischer Offizier und ein Beamter dem Spartakistenführer Wilt in Duisburg ein Ultimatum auf sofortige Räumung von Duisburg und Wehrung einer Neutralitätszone von 10 Kilometer östlich des Rheins überreicht haben. — Die aus Haag berichtet wird, ist in Oagen der gestern

proklamierte Generalkrieg abgesetzt worden. Die Straßenbahn verkehrt wieder. — Nach einer Meldung des „Berl. Lokalanzeigers“ sind gestern nachmittag die Reichswehrtruppen vor Hamm eingetroffen. Weiter wird aus Hamm gemeldet, daß die drei spartakistischen Parteien das Ultimatum der Regierung mit der Proklamation des Generalkriegs im Supportal beantwortet haben. Nur die offiziellen Wehrkräfte arbeiten noch. Ausschreitungen fanden nicht statt. — Nach der „Voss. Ztg.“ ist im Ruhrgebiet der Generalkrieg nur in einzelnen Orten ausgebrochen, so in Bochum und Elberfeld. Die zahlreichen, durch Elberfeld ziehenden Truppen der Roten Armee bringen eine besondere Note in das Verkehrsbild. Man sieht Abteilungen, die zur Verklärung der Front nach Norden gehen und vielfach für ihren Transport nach Duisburg Straßenbahnwagen requirieren, und ebenso einzelne Gorden, die aufgelöst der Heimat zufahren. Die Eisenbahnbeamten und ähnlich organisierten Arbeiter im Ruhrgebiet sind gegen den Spartakistenterror in einen Generalkrieg eingetreten. Die Streikenden haben sich jedoch bereit erklärt, gegebenenfalls Waffentransporte zum Wehrheitskommando nach Münster zu befördern. — Ein Vertreter der Roten Armee aus Aachen stellt fest, daß bis Dienstag morgen noch keine Regimentsgruppen südlich der Lippe standen, doch hätten starke Reichswehrpatrouillen im Laufe des Tages nach Dörsten über die Lippe vor. Dort sollen die Roten Truppen die Lippebrücke gesprengt haben. Reichswehrtruppen, die an anderen Orten den Lippeübergang zu besetzen suchten, sollen nach spartakistischer Darstellung geschlagen worden sein. — Die „Voss. Ztg.“ hört auf Anfrage beim Reichswehrministerium, daß von einem Abschießbefehl des Generals von Seeckt nicht das mindeste bekannt ist. Der General hat zu solchem Schritt aus keine Veranlassung.

Flaun, 31. März. Der hiesige Bürgerrat hielt gestern nachmittag eine Sitzung ab, in der über die Forderung des Falkenheimer Kommunisten Max Bötz, wöchentlich 100 000 Mk. an ihn für die Rote Garde abzuliefern, beraten wurde. Die erste Rate, die bis Dienstag abend 9 Uhr im Falkenheimer Schloß abgegeben sein sollte, wurde vom Bürgerrat bewilligt und zur sechsten Stunde Bötz zur Verfügung gestellt.

Deutsche Nationalversammlung.

157. Sitzung vom 30. März 1920.

Das Haus legt zuerst die Besprechung über die Erklärung der Regierung fort, ohne daß dieselbe noch wichtige Momente zeitigt. Darauf ergriff Reichskanzler Müller das Wort und führt u. a. folgendes aus: Im Ruhrgebiet, im Rheinland und in Westfalen ist Erregung vorhanden, weil man scharfe militärische Maßnahmen erwartet. In der gestrigen Kabinettsitzung wurde beschlossen, alle unnötigen Schöffheiten zu vermeiden. Die Truppen dort sind regierungstreuen. Sie legen nicht nach Arbeiterblut, wie man in Elberfeld sagt. Es ist Blut genug geflossen. So überhaupt Truppen in Bewegung gesetzt werden, geben Zivilkommisars voraus, um aufzuklären. Nahrungsmittel werden angeliefert; denn die Lage in dieser Beziehung ist furchtbar. In Elberfeld droht man von neuem mit dem Generalkrieg. Ein gemeinsames Flugblatt beider sozialdemokratischen Parteien verurteilt, die unverantwortlichen Raubzüge der sogenannten Kommunisten ins rechte Licht zu setzen. Erschütterung hat die spanische Regierung ausgemittelt, daß wir zwei bis drei Wochen lang eine erhöhte Truppenzahl in das neutrale unruhige Gebiet senden können. Damit haben wir eine große Bewegungsfreiheit und wir hoffen, daß wir die Ruhe wiederherstellen können mit Hilfe der vernünftigen Arbeiter. Die Bedingungen des Generals Watter sind gemildert worden. Wir hoffen eine Entspannung in wenigen Tagen.

Reichsminister Koch: Die demokratische Regierung ist keine Parteiregierung. Zu regieren wird vielfach von struppelosen Parteilichungen versucht. Unsere Schuld wird es nicht sein, wenn die Befehle über die Entschädigung der Auslandsdeutschen nun nicht mehr von der Nationalversammlung verabschiedet werden können. Noch schlimmer ist es, daß die Wahlen nun gemacht werden müssen, bevor die Abtunungen in den besetzten Gebieten beendet sind. Der Versuch war glänzend vorbereitet, scheiterte aber am Volke. Deshalb ging die Regierung aus Berlin? Weil es nicht Sache der Führer sein kann, sich im Augenblicke der Gefahr vorn im Schützenraden gefangen nehmen zu lassen. Dieses Vorgehen war Kapps Verhängnis. Die Maßnahmen der Regierung gegen die Erregung im Westen halten die richtige Mitte zwischen der Rücksicht gegenüber denen, die nur aus Unverstand zu lange auf der Straße geblieben sind, und der Strenge gegenüber denen, die von links her die Anarchie eifern.

Abg. Veicht (Bauer, Wp.): Wir sind gegen jede Revolution. Ob das im Ruhrgebiet Bolschewismus ist, steht noch dahin, aber es kann daraus werden. Das Ultimatum war nötig, weil wir Ruhe und Ordnung brauchen. Aus dem Programm der neuen Regierung bekräftigen wir den anerkanntwertigen Fortschritt der sozialen Gesetzgebung in der bisherigen Richtung.

Abg. Weitz (Zog.): Die Herren Heine und Herz hätten am 9. März schon das Parlament auf die Gefahr des drohenden Furches aufmerksam machen müssen. Der Vorstoß war von langer Hand vorbereitet. Kapp hatte lange mit Ludendorff verhandelt und nach Generalen gesucht, die den Mut einer Gewaltpolitik hätten. General v. Seeckt hatte angeordnet, daß die Helfreiwilligen in Pommern bis zum 10. April zusammenzubringen sollten. Die Zusammenlegung dieser Regimenter ist eine Gefahr für das Land, und ich verlange deren

Wahlange Auflösung. Ohne Koalition gibt es in Deutschland keine Regierung, das sei den Unabhängigen gesagt. Das heutige Kabinett darf nur bis zu den Wahlen bleiben. Kleine Partei stimmt dem Arbeitsprogramm der Unabhängigen in der Freiheit zu. Die Vereinigung der sozialistischen Parteien ist vielleicht eine Frage für die Zukunft. Eine Arbeiterregierung aus Hand- und Kopfarbeitern, die auf dem Boden der Republik steht, ist möglich. Der Feind steht rechts, er soll den Kampf bis aufs Messer haben. — Nach einigen persönlichen Bemerkungen schließt man zur Abstimmung. Der Antrag Krüger (Mißtrauensvotum gegen die Regierung) wird abgelehnt. Der Antrag Vöbe, Pöge, Trimborn (Billigung der Regierungserklärung) wird angenommen gegen die Stimmen der Deutschnationalen und der Unabhängigen. Das Gesetz betreffend Änderung des Konjunkturgebietes wird in zweiter und dritter Lesung angenommen, ebenso das Gesetz betreffend Erhöhung der Zuständigkeit der Amtsgerichte und das Gesetz für beschränkte Auskünfte aus den Strafverfügungen usw. Das Gesetz betreffend die vorläufige Reichswehr und Marine wird in allen drei Lesungen angenommen, das Gesetz betreffend Hochschulfe wird in einem Auschuss verlesen. Das Gesetz betreffend Durchführung des Einkommensenergiegesetzes wird in allen drei Lesungen erledigt, das Gesetz über den Notetat in zweiter und dritter Lesung, ebenso das Gesetz betreffend dem dritten Nachtragsetat für 1919. Das Gesetz über die Wahl des Reichspräsidenten wird an den Verfassungsausschuss überwiesen, desgleichen das Reichswahlgesetz.

Annahme führt man zur zweiten Beratung eines Wechseltourgesetzes betr. die Aburteilung von hochverräterischen Unternehmern vom 20. März 1920, derselbe wird in zweiter und dritter Lesung angenommen. Abg. Dr. Haas (Dem.) berichtet über die Ausnahmeverhandlungen betr. Erteilung der Wechseltour zur Verhaftung des Abg. Dr. Traub. Der Ausschuss war der Ansicht, daß das Recht der Nationalversammlung, die Immunität der Abgeordneten auch bei politischen Delikten zu wahren, in diesem Falle nicht anzuwenden sei. Eine Minderheit sei dagegen gewesen. Nach längerer Debatte beantragt Abg. Schulz-Bromberg namensliche Abstimmung, bei der auch der Reichskanzler und mehrere Minister mitstimmten. Einige Demokraten stimmten gegen den Ausnahmestraf. Dieser wird mit 145 gegen 71 Stimmen bei 7 Stimmenthaltungen angenommen. Nächste Sitzung 14. April.

Sächsische Volkshammer.

103. Sitzung vom 30. März 1920.
Nach Eröffnung der Sitzung beschließt das Haus die Ausdrücke über die politische Lage auf die Mittwoch-Sitzung zu verchieben. Man geht dann zur Beratung der Verordnung über Weiterzahlung der laufenden Feuerungszulagen für Beamte, Diätäre, Ruhegehälter usw. über. Es handelt sich hier um seine neue Vorlage, sondern nur um eine Weiterzahlung der Feuerungszulagen über den 31. März 1920 hinaus. Das Haus nimmt die Vorlage in sofortiger Schlußberatung an. Nach Erledigung einiger Geschäfte vertagt sich das Haus auf Mittwoch. Tagesordnung: Aussprache über die politische Lage. Die Sitzung beginnt um 9 Uhr und schließt sich dieser eine weitere Sitzung um 11 Uhr an.

Politische Nachrichten.

Der Reichspräsident lehnt das Abchiedsgesuch des General Reinhardt ab.
Berlin, 30. März. Gleichzeitig mit dem Austritt des Reichswehrministers hat General Reinhardt, der seit Januar 1919 in enger Arbeitsgemeinschaft mit Wostse das deutsche Heerwesen geleitet hat, seinen Abschied erbeten. Der Reichspräsident lehnte dieses Ersuchen unter voller Anerkennung der bisherigen Tätigkeit des Generals ab und ersuchte ihn, sich dem neuen Reichsminister Wegler zu besonderer Verwendung zur Verfügung zu stellen. Demzufolge wird General Reinhardt an Stelle seiner bisherigen Tätigkeit im Reichsministerium in nächster Zeit im Auftrage des Ministers die Kommandosstellen und Truppen der Reichswehr beaufsichtigen.
Eine Mainlinie gegen den Bolschewismus in Norddeutschland.
München, 30. März. In der Münchener Ansburger Abendzeitung" erfährt eine Anzahl Münchener Herren aus verschiedenen Ständen einen Aufruf zur Bildung eines deutschen Ordnungsbundes gegen die Bolschewistikgefahr, in dem sich alle ordnungsliebenden Parteien und Bünde zusammenschließen sollen. In einem Kommentar bemerkt die "Münchener Ansb. Abendzeitung": "Wenn es nicht gelingt, auch Norddeutschland endlich zum geschlossenen Kampfe gegen den Bolschewismus zu bringen, dann wollen wir nicht davor zurückweichen, eine neue Mainlinie zu ziehen. Der einig und feste Süden mag dann die Macht halten für deutsches Leben und deutsche Art, solange bis der zerstückelte Norden den Bürgerkrieg und das Chaos überwunden hat." — Und dabei hat der Norden vor Jahrzehnt München und Bayern vor der Räterepublik bewahrt! Das übrige auch Süddeutschland vor dem Bolschewismus durchaus nicht gesichert ist, geht aus folgenden Meldungen hervor:

Gereizte Stimmung in Mannheim.

Mannheim, 30. März. In Mannheim sind andernwärts waren Gerüchte verbreitet, daß hier Reichswehrtruppen zusammengezogen worden seien. Dieses falsche Gerücht ist dadurch entstanden, daß die Sicherheitswehr ihre neue grüne Uniform erstmals im Dienst getragen hat. Auch die französischen Besatzungstruppen schienen der falschen Auffassung zu sein, als handle es sich um Reichswehrtruppen, denen die Franzosen verbotenen im Ostenggebiet mehrere Sicherheitswehrlente die ober noch Bestimmung des Tatbestandes wieder freigelassen wurden. In einer Bekanntmachung des Regierungsamts wird darauf aufmerksam gemacht, daß Kundgebungen aufreißender Art, wie sie am Sonntag früh erfolgten, zu schweren Zusammenstößen führen könnten. Die Einwohnerstadt von Karlsruhe wird deshalb im eigenen Interesse aufgefordert, sich derartigen Kundgebungen fernzuhalten. Weiter werden Anmahnungen auf Straßen und Plätzen vom Eintritt der Dunkelheit ab bei Strafe verboten.

Sächsische Arbeitgeber genes die revolutionären Betriebsräte.
Mannheim, 30. März. Die Verhandlungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern wegen der Besitzergreifung von fünf Mannheimer Großbetrieben darunter der Firma Benz u. Co., durch revolutionäre Arbeiterräte, sind bisher ergebnislos verlaufen, doch erklärten sich die Arbeiter zu weiteren Verhandlungen bereit. Das Kartell der Arbeitgeberverbände fordert vor allem die Wiederherstellung des früheren Zustandes, insbesondere die Auflösung der revolutionären Arbeiterräte, und hält weiter an der Bedingung fest, daß die Mitglieder der revolutionären Arbeiterräte nicht mehr in die Fabriken einströmen dürfen. Diese Forderung bildet das Hauptinhalt einer Eingabe.

Der Todesstoß gegen das deutsche Kinwesen.
Bonn, 30. März. Das französische Ministerium des Äußeren teilte dem Abgeordneten Oberst Giedel auf Anfrage mit, daß festgestellt worden sei, daß trotz des Verbots im Friedensvertrag in Deutschland die Kinematographie noch anzukultiviert werde, sowohl mit Anzeigen als auch mit Doppelkino. Der Kontrollkommission habe nunmehr strenge Maßnahmen erlassen, die vollständige Durchführung der Verfallenen Bestimmungen zu sichern und sich das gesamte vorhandene Material auszuliefern zu lassen.

Vom dänischen Regierungsausschitt.
Kopenhagen, 30. März. Das heute vom König ernannte Kabinett setzt sich folgendermaßen zusammen: Staatsminister und Justizminister: Rechtsanwalt Otto Liebe, Unterrichtsminister: Universitätsprofessor Koppitz, Minister des Innern: Stiftsamtmann Kammerherr Lyholm, Verteidigungsminister: Kommandeur Konow, Minister für öffentliche Arbeiten: Ingenieur Ronberg, Finanzminister: Direktor Hjert-Hansen, Kirchenminister: Rektor Høh, Handelsminister: Schiffsever Svenion, Konow übernimmt einweilen auch das Ministerium für Neuheres und Lyholm das Ministerium für Landwirtschaft.

Kopenhagen, 30. März. Der König hat das Ultimatum abgelehnt. Die sozialdemokratische Partei hat daraufhin gleichgültig den Generalfreie für morgen früh verkündet. Sie beschließt, ein eigenes Kabinett zu bilden und das neue Kabinett, das im Auftrage des Königs gewählt wird, zum nächsten aufzufordern. — Der König ließ heute mittag den bisherigen sozialistischen Arbeitsminister Stauding zu sich kommen und hatte mit ihm eine Unterredung über die Lage. Der König sprach sein Bedauern über die Entwicklung der Dinge aus. Der Beginn des Generalfreies, der für morgen früh festgesetzt war, ist jetzt auf morgen mittag verschoben worden. Morgen mittag werden die Generalfreien eine Generalfreierversammlung abhalten, um über die Durchführung des Generalfreies zu beraten. Am heute abend 6 Uhr ist von der sozialdemokratischen Partei eine Protestversammlung unter freiem Himmel einberufen worden.

Sächsische Nachrichten.

* April. Der Sonnengott Apollo hat ihm seinen Namen gegeben. Er weckt die Natur aus ihrem langen Schlaf. Der Frühling erhebt seinen Fuß über die Erde. Blumen und grüne Gräser sprechen aus ihm hervor. April ist der Monat der Blüher. Er eröffnete (aperire) in Italien den Frühlingseingang. Karl der Große und der Kaiser der Angelsachsen hießen ihn Ostermonat, denn das hohe Osterfest fällt in seine Daseinszeit. Ein weiterwändischer, launiger Geckel! Fröhliche Wanderer ziehen durch Wälder und Auen. Golden knallt eben noch die Sonne vom Himmel, da wird es grau, ein Sturm braut daher, und Regenschauer hüllen die Erde ein, um gleich wieder, so schnell wie sie gekommen, zu entziehen. Welein können Inbelleider an Ausgrenzen Vändern kommen kleine gefiederte Vögelchen an, und Mädeln den Einheimischen von märchenhaften Schöheiten in fremden Ländern. drüber über'm großen Schmelz! Wärmer wird es nun auch in unseren Gegenden. Die Sonne steht während der ersten zwei Drittel im Zeichen des Widlers, während des letzten tritt sie in das des Stieres. April, April! und wie freuen wir uns, wenn wir wieder einen lieben Bekannten hincingschickt haben. Wir sind alle Aprilnarren! Doch woher kommt die Sitte des Aprilschindens? Die Alten deuten den Brauch als eine Nachahmung des Hirn- und Verstandes Christi von Gannas zu Kaiphas und von Pilatus zu Herodes, weil im Mittelalter am Osterfest diese Szene zugleich in den Passionsspielen aufgeführt wurde. Andere wieder sagen, es stammt von den Rannern des April, die auf den Menschen übertragen werden. — Nach alten Bauernregeln muß der April, wenn ein gutes Osterfest erhofft werden soll, nah sein; Bringt der April viel Regen, so deutet das auf Segen, denn ein durrer April ist nicht des Bauern Will! — Wenn im April die Schwalben ihren Einzug halten, dann sagt eine alte Regel viel Gutes voraus: Bauen im April schon Schwalben, gibts viel Futter, Korn und Kalben! — Das Osterfest ist mit Bauernsprüchen reich gesegnet: Wenn regnet am Osterfest, so regnet's noch viele Sonntag danach. Wirds am Osterfest wenig regnen, so wird dir durrer Ritt'rum begnügen. Wind, der auf Osten geht, noch 14 Tage weht! — Wenn Georgi ein Naß im Roggen verdrögen sich kann, so deutet das ein gutes Jahr an! Die Gerste St. Georgi St. Markus ist schon im Spät! Gibs aber am St. Markus Sonnenschein, so bekommt man guten Wein! — Mit buntem launigen Wechsel narri der April die Menschen, aber eine schöne Hoffnung läßt er ihnen, daß es doch noch herrlicher, wuenerlicher Frühling wird!

* Der Name Grundonnerstag stammt aus dem zwölften Jahrhundert, doch wurde dieser Tag schon am Ende des lebenden Jahrhunderts als Gedächtnistag der Einleitung des Abendmahls bezugungen. Der Name kommt von Deutungen von der algermanischen Sitte, an diesem Tage grüne Kränze zu tragen und zu spielen, welche noch unter dem Volke herrscht; nach andern daher, weil der Gottdienst an diesem Tag, wie an den Sonntagen der Fastenzeit mit den Worten des St. Paulus begonnen worden sei: „Er weidet mich auf einer grünen Aue und führt mich zum stillen Wasser“; nach andern von der Zulassung der Katechumenen zum Abendmahl oder der Wiederaufnahme der Exkommunizierten, als der Grünen, an diesem Tage. Viele Gebräuche und Volksemeinungen, die sich auf den Grundonnerstag beziehen, weisen zurück auf den ursprünglichen heidnischen Charakter dieses Tages, den unsere Vorfahren dem Donnerstag Donner oder Tor geweiht hatten. Während Woban der Gott der Krieger und Arien war, nahm jener sich der Bauern und Acker an. Er machte die Erde fruchtbar und schützte den Menschen gegen verderbliche Naturkräfte. Darum schreibt der Bergglaube dem ihm geweihten Tage einen besonderen Einfluß auf Säen und Pflanzen zu. An diesem Tage apfelmächtige Kräfte sollen große Deilkräfte haben und das ganze Jahr hindurch vor Geldmangel bewahren. Reichen Schätzen vor Blitzhaden. Aber Brot haben darf man zu dieser Zeit nicht, sonst regnet es an dem Orte das ganze Jahr hindurch nicht mehr. Eier, die an Grundonnerstag gelegt sind, sollen gar wunderbar und nicht wie andere Eier sein. Die Nacht vom Grundonnerstag zum Karfreitag gilt als besonders günstig für sympathische Kuren.

* Das Gesamtministerium hat am gestrigen Tage beschlossen, wegen der fortschreitenden Verschärfung der Verhältnisse in Pelsig den über die Kreisbauernschaft verhängten Ausnahmezustand aufzuheben.

Dresden.

* Die Beisehung der Askenurme mit den herbitlichen Überresten des ermordeten Kriegsmintisters Reuring ist Dienstag vormittag 10 Uhr auf dem Volkswirer Friedhof erfolgt. Das von der Regierung in Auftrag gegebene Denkmal wird in diesen Tagen auf dem Volkswirer Friedhof aufgestellt und voraussichtlich am nächsten Tage der Eröffnung (12. April) durch eine schlichte Feier eingeweiht werden. Beabsichtigt ist, wie wir hören, daß Deputierten der Arbeiterpartei, der sozialdemokratischen Partei, der Volkshammeraktion, der Stadtverordnetenaktion und der Gewerkschaften bei der Feier mit anwesend sind. Ueber die Einzelheiten der Feier, die in würdevollem, künftlerischem Rahmen abgehalten werden wird, werden noch nähere Mitteilungen gemacht werden.

* Seinen 60. Geburtstag feiert heute der in weiten Kreisen bekannte Schriftsteller des „Dress. Anz.“ Georg Trömer. Der Schriftsteller des genannten Blattes gab die bereits 10 Jahre an. Das Geburtsjahr ist durch eine große Anzahl Gedichte, Romane und Prologe in

der Öffentlichkeit bekannt geworden, auch durch seine freie Bereitwilligkeit, bei Wohltätigkeitsveranstaltungen mitzuwirken. Jüngung ist auch schon seit langem Jahren Vorhänger des Vereins Dresdner Presse und erfreut sich allgemeiner Beliebtheit.

* Die Elbekommission, die im Friedensvertrag vorgelesen ist, wird demnächst ihre Arbeit beginnen. Sie wird aus vier deutschen und sechs Vertretern der bisher feindlichen Mächte einschließlich der Tschechen zusammengesetzt, das Deutschland in der Minderheit ist. Die Kommission hat sehr weitgehende Befugnisse. Deutschland kann über die Elbe und ihre Nebenflüsse so gut wie gar nicht mehr verfügen.

* Auf den Plänen der Sächsischen Straßenbahn werden vom 1. April dieses Jahres ab als Fahrpreise zu 40 Pf. für Erwachsene und Bekände aller Fahrpreise der staatlichen Straßenbahnlinien und der Weimarerbahnlinie Volkswir-Billig aufgebraucht. Die aufgedruckten Preise stimmen also mit dem zu zahlenden Fahrpreis nicht immer überein.

* Lehrer und Reichsbefehlshaber Dresden-Vand saßen in seiner letzten Rat beizuhien Versammlung, nach einem Vortrag des Herrn Sekretär Achhaber, Dresden einmütig folgende Aundgebung: Die Mitglieder des Bezirkslehrervereins Dresden-Vand sind über den Entwurf zur Reichsbefehlshaberordnung und die darin vorgesehene Einwirkung der Volksschullehrer aufs tiefste empört. Während die akademisch gebildeten Oberlehrer unter Gleichstellung mit den übrigen akademisch gebildeten Beamten mit Recht in Klasse II eingestuft werden, sind für die Volksschullehrer die Klassen I, II, III, IV, V vorgesehn. Das bedeutet eine bewußte Niederhaltung der Volksschullehrer gegenüber den Lehrern an den höheren Schulen und den mittleren Beamten, die bis Klasse II eingestuft werden. Die Lehrerkräfte erblickt in dieser Einreihung, nicht nur eine leere Gleichgültigkeit und Billigkeit Söhn sprechende Bewertung ihrer Vorbildung und der Bedeutung ihrer Arbeit, sondern auch eine Mißachtung der Volksschule und damit der breiten Masse überhaupt. Der Bezirkslehrerverein Dresden-Vand richtet deshalb an die Mitglieder der Nationalversammlung und der Sächsischen Volkshammer folgende Ersuchen, diesem Entwurf, der das Volk und seine Bildung so niedrig bewertet, die Zustimmung zu verweigern, aus der Erkenntnis heraus, daß letzten Endes die Zukunft auf der unsere Zukunft beruht. Schaden leidet, wenn auch weiterhin die Volksschullehrer ihre beste Kraft im wirtschaftlichen Kampfe verbranchen müssen. In Uebereinstimmung mit der gesamten deutschen und sächsischen Lehrerschaft fordert der Bezirkslehrerverein Dresden-Vand, daß die Volksschullehrer in die Befehlshaberklasse eingereiht werden, die der Klasse der akademisch gebildeten Beamten und Lehrer unmittelbar vorangeht.

* Fleischversorgung in der Stadt Dresden. In der laufenden Woche werden auf die Reichsfleischkarte Rind, Schwein, Geflügel- und Vögelfleisch mit und ohne Knochen nach den bekannten Bestimmungen abgegeben.

* Wochen-Kartoffel-Markten und Kartoffel-Verkaufslagen werden bei der nächsten Lebensmittelkarten-Ausgabe ausgeben.

* Mägeler Walden-foks. Vom Kohlenamt wird ausgeschrieben: Bei dem sogenannten Walden-foks, der auf Mägeler Gelände gewonnen wird, handelt es sich um Brennholzfrüchtlinge, die sein wertvolles Holzmaterial darstellen, vielmehr nur in Kesselanlagen (Centralheizungen und dergleichen) zum Strecken von Kohle oder Rost verwendet sind. Um dem wilden Handel und dem Mißbrauch mit diesen Früchtlingen entgegenzutreten, hat das Kohlenamt der Amtshauptmannschaft Pirna den Halvertrieb der Kohlenhandlungsvereinigungen Mägeler übertragen, deren Geschäfte die Firma Gärtner u. Co., m. b. H. in Mägeler (Bez. Dresden) befehrt. Dieser von Centralbeamten oder von Gewerbetreibenden mit Kesselanlagen, die Mägeler Walden-foks auf diesem Wege beziehen wollen, erhalten auf Wunsch im Sächsischen Kohlenamt (Größelstraße 1, Zimmer 9) eine entsprechende Bescheinigung ausgestellt. Diese Bescheinigung ist beim Gemeindevorstand Mägeler (Mothaus Mägeler, Zimmer 24) einzureichen, das die Zulassung nach Dresden vermittelt, soweit der Vorrat reicht. Die Walden-früchtlinge werden auf Dresden, der Verkaufspreis ab Lager Mägeler ist anzusetzen auf 8 Mk. für den Heimer teigehent.

* Kohlenverlehr im April. Vom Kohlenamt wird ausgeschrieben: Die Dezemberabrechnung der alten Kohlenrundarten und der alten Untermerckarten werden vom 31. März an zur Belieferung freigegeben.

Majewitz.

* Zur Begegnung von Jurtämern sei darauf hingewiesen, daß die aus der Bekanntmachung des hiesigen Umhauveramtes im deutschen amtlichen Teile ersichtliche Verlängerung der Steuerabnahme für Engeleite Inzestpflichtiger Gegenstände sich nicht auf die Entgelte für die Gegenstände bezieht, die sich am 31. Dezember 1919 im Besitze des Kleinhandels befanden und für 1920 noch der Kleinhandelssteuer von 10 v. H. unterliegen.

* Eine Sammlung unter den Kindern der hiesigen Volkshule für die mitleidenden Ergebeniger hat den ansehnlichen Betrag von 888 Mk. ergeben; außerdem sind noch verschiedene Kleidungsstücke abgetiefert worden. (Bravo! Wenn in unserer ersten Zeit Schulkinder noch so viel Gaben sammeln können, wo in manchen Familien Schmalhans selbst Hungermeister ist, kann man sich über solche Opferfreudigkeit nur freuen. Hoffentlich findet dieser ansehnliche Wertepfer Sinn in vielen Schulen nachahmung. Die Schrift.)

* Verlängerung der Hundesperre. Unter der hiesigen Einwohnerheit besteht noch verhängend die irrtliche Auffassung, daß Majewitz von der Verlängerung der Hundesperre nicht betroffen wird. Dem entgegen wird aus polizeilich mitgeteilt, daß auch für unseren Ort die Hundesperre bis zum 11. Juni verlängert worden ist.

Voschwig.

* Auf die Bekanntmachung des Gemeindevorstandes im heutigen amtlichen Teil betr. Ortsgeley über die Erhebung der Kosten für Amshandlungen der Gemeindeverwaltung Voschwig sei auch hier hingewiesen.

Wißer Gisch.

* Einstellung der Gasabgabe durch Automaten. Der anhaltende Kleinmiedmanagel und das hiesige Gaspreise auf kurzzeit mehr als das fünffache hat den Rat zu Dresden veranlaßt, vom 1. April dieses Jahres ab die Gasabgabe durch Automaten auszustellen und diese nach Entfernung der Abnehmer vorrichtungen als gewöhnliche Gasmesser zu verwenden. Die Gasabgabe werden nicht mehr abgelesen, sondern es haben die Abnehmer das nach dem Hauptzählwerk des geeichten Gasmessers entnommene Gas an den jeweils für die Automaten der Sorte A und B bekanntgemachten Preisen auf Grund der ihnen alle zwei Monate anzuliefernden Rechnung zu bezahlen. Die Abnehmer für die Ueberlassung der Gasautomaten gegebene Bedingungen vom 12. April 1916 bleiben bestehen mit der Maßgabe, daß die in 8 a geordnete Frist zur Kündigung der Verträge auf zwei Wochen beschränkt wird.

Lebensmittel kommen nach einer heutigen Be-

Niederpöritz.

Gemeinderatsitzung. Vorsitz Herr Gemeindevor-

mann Wilhelm Richter. Regierer erlitt dabei den Tod, wäh-

Freiberg. Fälllicher Unfall. Auf der Brand-

Bohna. Die Wanderratte ist kürzlich hier fest-

Zwickau. Städtische Theaterverwaltung.

Zwickau. Zum Zwecke der Umwandlung in

Mulan. Die Glocken sind gestern aufgezogen

Reichenbach. Schwere Einbrecheri feht-

Schwerer Vertriebsunfall im Elektr-

Das Wasserwerk macht eine Wasserins-

Unglücksfall. In der Wäldschrit von Schrit-

mann Wilhelm Richter. Regierer erlitt dabei den Tod, wäh-

Schandau. Beim Rangieren eines Güter-

Reichen. In der letzten Sitzung des Ver-

Freiberg. Fälllicher Unfall. Auf der Brand-

Bohna. Die Wanderratte ist kürzlich hier fest-

Zwickau. Städtische Theaterverwaltung.

Zwickau. Zum Zwecke der Umwandlung in

Mulan. Die Glocken sind gestern aufgezogen

Reichenbach. Schwere Einbrecheri feht-

Schwerer Vertriebsunfall im Elektr-

Das Wasserwerk macht eine Wasserins-

Unglücksfall. In der Wäldschrit von Schrit-

Der Wiesel der Unverschämtheit. Mehr-

Alarm. Vorvergangene Nacht wurde zweimal

Wietzeiger. Die Mitglieder des hiesigen

Vina. Der neue Stadtbaurat Kirchner ist

Kirchennachrichten

für Gründonnerstag und Karfreitag 1920

Dresden.

Neuen-A. Gründo.: 9 Am.; P. Schmiedel, 6 Am.; P.

Franken-A. Gründo.: 10 Pr. u. Am.; Sup. Reimer,

Jacobisk. Gründo.: 9 Pr. u. Am.; P. Jethia, 6 Pr. u.

Johannes-A. Gründo.: 8 Am.-G.; P. Bundesmann,

Kreuzk. Gründo.: 10 Am.; P. Böhme, 10 Am.; Sup.

Leufk. Gründo.: 9 Pr. u. Am.; P. Götzmann, 11 Pr.

Matthias-A. Gründo.: 10 Am.; P. v. Zentgraf, Ver-

Trinitatis-A. Gründo.: 9 Pr. u. Am.; P. Müller, 11 Pr.

Verhütung. Gründo.: 10 Am.; P. Müller, 12 Am.; P.

Barnewitz. Gründo.: 9 Unterred. in Bannwitz; P.

Blasewitz. Gründo.: 10 Am.; P. v. Kottmann, 10 Am.

Leinfisch. Gründo.: 9 Am.; P. Kühnel. — Karfr.

Kloster-Delleren. Gründo.: 9 Pr. u. Am. i. d. fons.

Neuen-A. Gründo.: 9 Am.; P. Wend. — Karfr. 9 Pr.

Reichenbach. Gründo.: 9 Am.-G. f. d. Reufonf. uiv.

Reichsb. Gründo.: 10 Am.; P. Ludwig. — Karfr.

Reichsb. Gründo.: 10 Am.; P. Ludwig. — Karfr.

Wetterprognose der Sächsischen Landeswetterk.

Donnerstag, den 1. April. Wind wechselnd, meist trüb, keine wesentliche Tempe-

Verantwortliche Schriftleitung:

Otto Fr. Zimmermann, Dresden-N., Boglerstraße 27.

Ämtlicher Teil.

Das im Grundbuche für Döherwitz Blatt 128 auf den Namen Wilhelm Gottwald Schürer eingetragene Grundstück, Nr. 12, soll

am 18. April 1920, vormittags 10 1/2 Uhr,

an der Gerichtsstelle, Postträger Straße 1 I, Zimmer 131, im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuch 98 Nr. 10 groß und auf 2000 M. geschätzt, besteht aus Feld und Wiese und liegt in Döherwitz an der Bergstraße, einer neuen Straße und dem Forstwege.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet, Zimmer 130, Dresden, den 18. Februar 1920.

Amtsgericht, Abt. III. 6 Za 7/19.

Blasewitz Auf Grund allgemeiner Anordnung des Herrn Reichsministers der Finanzen wird für die nach §§ 15 und 21 des Umsatzsteuergesetzes vom 24. Dezember 1919 luxussteuerpflichtigen Unternehmer sowie für diejenigen Unternehmer, die nach § 25 ff. einer erhöhten Umsatzsteuer von bestimmten Leistungen (Anzeigen, Beherbergung, Verwahrung, Reklamevermittlung) unterliegen, der erste Steuerabschnitt auf ein Kalenderjahr verlängert und ist daher die erste Steuererklärung über die im ersten Vierteljahr 1920 verzeichneten Entgelte erst im Juli 1920 abzugeben.

Dabei wird darauf hingewiesen, daß die Beteiligten in ihrem eigenen Interesse gut tun werden, für Rücklagen zu sorgen, um nach Ablauf des ersten halben Jahres die nötigen Mittel zur Begleichung der dann beträchtlichen Umsatzsteuer zur Verfügung zu haben.

Blasewitz, am 27. März 1920.

Der Gemeindevorstand als Umsatzsteueramt.

Pöschwitz. Das Ortsgericht über die Erhebung von Kosten für Amtshandlungen der Gemeindeverwaltung Pöschwitz, (erlassen auf Grund von § 1 Absatz 3 des Sächsischen Verwaltungskostengesetzes vom 30. April 1908) ist von der Amtshauptmannschaft mit dem Bezirksausschuß genehmigt worden, und liegt vom 30. März 1920 ab 14 Tage lang im Rathaus, Zimmer Nr. 5, zur Einsichtnahme aus.

Pöschwitz, am 29. März 1920.

Der Gemeindevorstand.

Wachwitz. 120 Gramm Margarine kommen Donnerstag, den 1. April 1920, auf Marke 5 der Landesfestkarte und 90 Gramm Butter am Sonnabend, den 3. April 1920, auf Marke 6 der Landesfestkarte in den hiesigen Kleinhandelsgeschäften zur Verteilung.

Wachwitz, den 30. März 1920.

Der Gemeindevorstand.

In der Strafsache

gegen den Telegraphenleitungsanstreiber Max Gustav Adolf Lauterbach in Wühlau hat das Schöffengericht zu Dresden verurteilt: Der Angeklagte Max Gustav Adolf Lauterbach wird wegen öffentlicher Beleidigung des früheren Gemeindevorstandes Hofmann in Wühlau zu dreißig Mark Geldstrafe, hilfsweise drei Tagen Haft kostenpflichtig verurteilt.

ges. Dr. Fischer. ges. Ger.-Sekr. D. P. u.

Autofahrten bei Tag und Nacht. Autobetrieb Oberloschwitz. Otto Rosenmüller. Ristweg 68. 778. WITLOCKWITZ

Zahnpraxis Haschke,

Dresden - Striesen, Haydn-Strasse 46, part.

Sprechstunden 9-7 Uhr, Sonntags 10-12 Uhr.

Spezialität: Goldkronen und Brückenarbeiten.

Plombieren bei schonender Behandlung. Umarbeitungen u. Reparaturen schnellstens u. gewissenhafteste Ausführung. - Mäßige Preise.

Gerhard Fischer Dentist

Ferrut 1167. Börnerstr. 112. Hoke-Pfasterstr.

Dentist Findeisen, Pillnitz

Postplatz 27, I.

hat künftig nur noch Sprechstunden an Wochentagen 9-12 u. 2-6 Uhr.

Allen nervösen und ängstlichen Zahnleidenden empfiehlt sich

Gertrud Stelzner Dentistin

Dresden, Gerokstraße 64 I. / Sprechzeit von 9-6 Uhr. Ferrut 29175. Straßenbahn 1, 3, 19, 21, 23, 18, Haltestelle Stephanienstr.

Alt-Oberbayerische Gebirgshänke

Kaiserhof Stadt Wien

Ferrut 12966. Spezial-Ausschnitt. Ferrut 12966. von Bierem der Ersten Kulkbacher Aktien-Exportier- & Brauerei. ff. Küche. Täglich Schrammel-Konzert. ff. Weine. Gehobenes Lokal. Fremdenzimmer. Altärmliche Dekoration. Dresden, an der Friedrich-August-Brücke. Inh.: Heinrich Schönsch.

Hollacks Etablissement

Dresden, Königsbrüder Straße

Sonntag und Donnerstag vornehme öffentliche Ballmusik

Lourentang! (100) Lourentang!

Tanz Dir. Trautmann u. Frau

Beginn der neuen Saison im April im Carolin-Garten, Gerok-Str. 27.

Prospekte u. Anmelde- u. v. früh 10. 1/2 abds. nur Gruner Str. 29, I. Telef. 10 880.

Mod. Tänze wie One-Step, Boston, Maxie, Tango, Fox-Trott sowie Jazz, Change-Trott in Privatstunden u. kl. Kursen jederzeit.

Privat-Schnellkurs für Anfänger jederzeit. 9. April beg. ein geschl. Zirkel für Fortgeschrittene in mod. Tänzen.

Tanz-Institut A. Mitscherling und Frau

Beginn der neuen Saison in Pöschwitz, Blasewitz und Cieselen Anfang April.

Privatestunden und Kauter-Kurse jederzeit. Werte Anmeldungen. Cieselen, Altemannstr. 21 erbitten.

Herrenstoffe, Kostümstoffe, Biliardtuche

empfehlen Tuchhandlung Pörschel, Jahaber: Hermann Eiler. Dresden-Altstadt, Scheffelstrasse 19. 5729

Salat, Radieschen, schöne feste Staud., sowie

gleichzeitig empfehle meine vorzügliche Sorte Tomaten, jezt schon blühende Bohnen für Gemüshäuser und Zimmer.

Gärtnerei Schanze, Döherwitz.

Putzstube Rode

schreibt schief und beseitigt Pöschwitz, Körnerstr. 8, ptr. 110.

für Firmen und Privat Stredt Dresden bis Niederpöschwitz

An- u. Abfuhr

von Gütern aller Art nach und von der inneren Stadt sowie Dresdner Bahnhöfen usw.

Beforgung von Reisepack u. dgl. wird anerkannt prompt und preiswert erledigt.

Anmeldung möglichst tagvorher. Abfahrt ab Pöschwitz täglich 9 Uhr vorm.

Ferner steht Wagen zur Beforgung von Aufträgen zur Beforgung. Bernh. Otto Müller Dresden-Wachwitz. Ferrut Pöschwitz 60. Abteilung Expedition.

HYGIENISCHE und sanit. Artikel für HERREN u. DAMEN zur Kranken-, Wochen- u. Schönheitspflege sowie DAUERWASCHE kauft man gut u. billig im Versandhaus M. Thierfelder DRESDEN-A. Amalienstr. 28

Kleider

Bluse-, Röcke, Kostüme usw. nach Maß aus unmoder. Stoffen und aus neuen Stoffen gut schnell u. preiswert angefertigt empfiehlt sich

D. Klein, Dresden, Pfotenbauer Str. 37.

Frauen

wenden sich bei Beschwerden vertrauensvoll an Frau Müller, Dresden, Nicolaistr. 17. (954)

Kaufe und hole auf Bestellung ab

alt Eisen, Metalle, Büch., Zeitschriften u. Bodenrahmen- u. alte Maschinen, Kessel usw. auf Abruch.

Hofmann, Dresden, Schützcapl. 4, II.

15000 Mk.

auf erste Stelle für 1. Juli ausgeben. Off. u. 855 Gsch. d. Bl. (1)

Ehrliches, sauberes Aufwartewädchen f. v. m. zu st. pers. Bedienung gef. Dresden, Eisenacher Str. 2, II. r.

Gold=

Hauben- u. Stirnetze wieder eingetroffen. Stück nur 2,25 Mk. solange der Vorrat reicht.

Fleischmann's Kaufhaus

Blasewitz, Residenzstr. 50.

Zum Umzug!

Briefeinwärte Garderobekasten Sicherheitsketten Hecker's Sohn, Dresden-N., Gegründet 1855. Körnerstr. 1 u. 3. Sammelruf 25 661.

Zweiggeschäfte: Striesen, Vogler-Str. 51, (Ecke Scher-Luis-Str.) Trachau, Leipziger Str. 159. Plauen, Altplauen 8.

Zahngelisse

Brennstifte, Platin, Gold, Silber in jeder Form, außer Reichsmünzen kauf. Otto Knebel, 1201. Goldschmiedemeister, Dresden, Zahngasse 18, II.

Einkauf

von Alteisen u. Metallen, Altpapier, Alten zum Einstampfen, Zeitungen, Zeitschriften, Federn, Lumpen, Weinstaschen, aller Art Abfälle aus Fabriken.

Otto Gierth, Rohproduktenhandlung, Wachwitz. Ferrut Pöschwitz Nr. 879.

Metalle

kauft zu höchsten Tagespreisen Bernhard Graf, Dresden, Pillnicher Str. 3, I. Ferrut 17 229. (514)

Schwarze Tuchhosen

Reitcort- und Drucklederhosen (dissekt) für Landwirtsch. Eisenbahner, Gärtner usw. sehr preiswert zu verkaufen.

Friedrich Wende, Dresden-A., Wettliner Str. 20, I.

Sämtliche Artikel für Haus und Herd

Max Dietrich, Dresden-Striesen. Höbnerstraße 10, Ecke Frankenstraße

Damen- u. Herrenhüte

werden umgearbeitet. Dresden, Jirkusstr. 34, Robert Schindler.

für 1. Mai oder früher wird für Küche und Haushalt, sowie zur Beaufsichtigung eines 9jähr. Mädchens, kinderliebe, Stütze, sehr tüchtige gesucht. Mit Zeugn. vorzustellen bis 8-9 Uhr, nam. 2-4 Uhr. Off. u. 855 Gsch. d. Bl. (1)

Eine Polizeihündin

9 Mon. alt, billig zu verkaufen. Wienand, Seidnitz, Eordenstr. 28.

Statt Zwangs-Einquartierung!

Gesucht, alleinst. Witwe, welche jezt ihr Hausgrundst. verli. hat, sucht 2-3 leere Zimmer bald zu mieten. Bewerber f. Küchenarb. beizugeh. Ang. an W. Dresden, Bankstr. 12 III.

In Pöschwitz oder Blasewitz suche

jezt. Päch. mögl. Gartengrund zum 1. Okt. 1920. Off. u. W. Dresden, nach Pöschwitz, Grundstr. 12, (100)

für mein pers. guters. 3 j. Mädch. f. Spielgefährtin b. zu 4 j. aus ebem. nach Weisf. Pösch. Ludwigsstr. 3 I.

Kleine Anzeigen

Jedes Wort kostet 20 Bismarck

Stellen-Angebote

12-13 jähriger, fröhlicher, ehrl. Schulknabe zum Pflegebefohlenen gesucht. Ranggraf, Blasewitz, Residenzstr. 28. (1269)

Bekäufe

Junge weiße Ziege und 2 Böckchen zu verkaufen. Blasewitz, Gustav-Freitagstr. 7, ptr. 50.

Grobes Musik-Instrument Polypdon (Schrank) mit 20 Platten, auch für kleinen Saal passend, für 2400 Mk. zu verkaufen. Dresden, Nicolaistr. 13, Gedg. (101)

Normaldoppelhaube m. 2 hervorragenden Bienenwäskeln zu verkaufen. Ranggraf, Blasewitz, Residenzstr. 28. Ferrut 13064. (100)

Plüschsofa, Truenaupicari, Rußbaum, Steglisch, Kleider-Schrank, Stühle, Gartenmöbel, Verandatichschen, Kuhl-, Schlüssimmiter mit Feder-Str. u. Wärm. zu verkaufen. Hügel, Dresden, Krenkelstraße 20, Teut. (554)

Samensamm., beste Friedend- arde, dunkel Farbe m. l. In- tarfien- und Schreibsch. sowie verschiedene andere Stücke zu verkaufen. Beschlig, nur 9-11 vorm. Dresden, Seminarstr. 15, III. (101)

Zu verkaufen 1 braunes Plüsch- sofa mit 2 Essel, 1 guterb. Wäschekorb, Blasewitz, Probst- et Straße 22, I. (106)

komplette Bade-Einrichtung mit gußeiserner Wanne, ein Wäschekorb und eiserne Garten- möbel, alles gebraucht doch gut- erhalten, zu verkaufen. Auf- wird sofort ein Tagewort auf ein paar Tage ins Haus gesucht. U. b. r. i. c. h. t., Wühlau, Pöschwitz- et Straße 58. (107)

Theater.

Donnerstag den 1. April: Opernhaus. Der Fremde (7) Schauspielhaus. Des Meeres und der Liebe Wellen (1/27) Albert-Theater. Die Nacht der Finsternis (7) Central-Theater. Hannel (7)

Wohnungstausch

Wer tauscht größere Wohnung in Striesen mit solcher in Pöschwitz. Nähe Körnerpl. Angeb. u. 851 Gsch. d. Bl.

Die heutige Nummer umfasst 4 Seiten.